

# Meran Burggrafenamt



## Polizei informiert am Kaiserhof über Gefahren im Internet

MERAN (fm). **Corrado Palmarin** (im Bild) und Michele Pecoraro von der Post- und Kommunikationspolizei zeigten bei einem Besuch der Landeshotelfachschule Kaiserhof in Meran auf, wie man sicher und ver-

antwortungsbewusst im Internet surfen kann. Beim Treffen wurde auch über Themen wie Privacy, Facebook und Mobbing gesprochen. Italienischlehrer Gabriele Visintin hatte diese Begegnung organisiert. ©



## Berufsorientierung an der Meraner FOS

MERAN (fm). Zwei Tage lang fanden jüngst an der Meraner Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie mit Landesschwerpunkt Ernährung (FOS) Marie Curie die traditionellen Berufsorientierungstage statt. Die Schüler der Abschlussklassen hatten dabei die Möglichkeit, sich über Studien- und Berufsmöglichkeiten zu informieren. Sie holten sich auch Tipps für die anstehende Arbeits- und Studienwahl. Vorträge, Diskussionsrunden sowie Workshops und ein Bewerbungstraining mit Schülern (im Bild) standen auf dem vielfältigen Programm. ©

## Reinerlös von 3000 Euro übergeben



MERAN (fm). **Michael Bockhorni** (im Bild links), der Vorsitzende des Vereins „Väter aktiv“ übergab **Hansjörg Fle-**

# Spatenstich für 14 Wohneinheiten

**GEMEINDE:** Erstes Baulos der Wohnbauzone Dorfanger in Marling für den geförderten Wohnbau – Belebung des Dorfkentrums

**MARLING.** Das erste Baulos des geförderten Wohnbaus der neuen Wohnbauzone Dorfanger umfasst 14 Wohneinheiten. Nach turbulenten Ereignissen in den Sommermonaten schien ein Baubeginn für das heurige Jahr schier unmöglich. Nun ist der Spatenstich doch gelungen.

Da die Landesbeiträge an die Gemeinden noch nicht ausbezahlt wurden und damit der Grund wegen mangelnder Liquidität der Gemeinde noch nicht enteignet werden konnte, wurde der Baubeginn auf Anraten des Wohnbauamtes durch ein Besetzungsdekret mit Entschädigung ermöglicht.

So kam es zum lange ersehnten Spatenstich der Gruppe, die im Rahmen des geförderten Wohnbaus baut. Dazu waren neben den meisten Mitgliedern der Gruppe der zuständige Architekt Christian Schwarz, der Wohnbauberater Olav Lutz, Bürgermeister Walter Mairhofer, Vizebürgermeisterin Johanna Mitterhofer und Vertreter der beauftragten Baufirma Obi-Bau erschienen.

Der Bürgermeister drückte seine Freude darüber aus, dass es mit dieser Zone gelungen sei,



Ein hartes Stück Arbeit war es, bis der Spatenstich für die Wohnbauzone Dorfanger in Marling erfolgen konnte. 14 junge Familien erhalten damit neuen Wohnraum. Gemeinde Marling

für 14 junge Familien eine Heimat zu schaffen. Die Zone bietet aufgrund ihrer leichten Hanglage und Zentrumsnähe eine besondere Wohn- und Lebensqualität. Das Dorfkzentrum ist in kürzester Zeit zu Fuß erreichbar.

Im Namen der Wohnbaugruppe bedankte sich Hannes Öttl beim Architektenteam Schwarz/Margreiter und beim Wohnbauberater Olav Lutz für die Unterstützung. Der Gemeindeverwaltung, insbesondere Bürgermeister Walter Mairhofer,

der zuständigen Referentin Johanna Mitterhofer und der Beamtin des Bauamtes, Andrea Garber, dankte er für die gute Zusammenarbeit und das stets offene Ohr für die Anliegen und Fragen der Gruppe.

## Der Werdegang der neuen Wohnbauzone

Marling hat ein Oberdorf mit relativ vielen älteren Häusern und vielen Familien, die schon seit längerer Zeit dort wohnen.

Das Marlinger Unterdorf ist in den vergangenen Jahrzehnten ständig gewachsen und beherbergt eine große Anzahl an jungen Familien.

Das Leitbild der Gemeinde Marling sieht vor, das Dorfkzentrum zu beleben. Die Gemeindeverwaltung traf darum die Entscheidung, in der Mitterterz die Wohnbauzone Dorfanger auszuweisen; für eine längerfristige, nachhaltige Planung wurden dafür ca. zwei Hektar ins Auge gefasst. Mit den fünf Grundeigen-

tümern wurde vereinbart, für den geförderten Wohnbau statt der 60 Prozent nur 55 Prozent der Fläche zu beanspruchen, da diese den Durchführungsplan selber in Auftrag gaben.

Der geförderte Wohnbau ist in drei Baulos geplant. Im ersten Baulos finden 14 Wohneinheiten Platz, ein zweites Baulos wird in etwa fünf, ein drittes in ca. zehn Jahren verwirklicht.

Bis zum Tag des Spatenstichs mussten eine Reihe von Stolpersteinen überwunden werden: Die Miteigentumsgemeinschaft der zu enteignenden Grundeigentümer musste gebildet werden. Außerdem musste eine Lösung für die durch ein neues Gesetz plötzlich anfallenden Steuerabgaben für die Grundeigentümer gefunden werden.

Mit dem Netzbetreiber Terna mussten Verhandlungen zur Verlegung der Stromleitung geführt werden. Mit den Landesämtern und den zuständigen Politikern mussten Gespräche wegen der Beiträge (für die plötzlich das Geld fehlte, weil es wider Erwarten nur Bozen zugesprochen worden war) geführt werden. Immer wieder gab es Verzögerungen auf Grund von unvorhersehbaren Hürden. Doch nun ist der Spatenstich gelungen. © Alle Rechte vorbehalten